Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

aufhalten wollte. In den Dolomiten hat der Krieg vielfach seine Schatten vorausgeworfen, hat Häuser und ganze Dörfer als ihm verfallen gezeichnet, eh' der erste Schuß sich in den Wänden der umliegenden Berge brach. Sie liegen jenseits der „Linie", waren aufgegeben worden, weil es militärische Rücksichten erforderten.

Aus diesen Siedlungen, Weilern und einsamen Gebirgshöfen bewegen sich kleine, traurige Züge landein, verschwinden über Joche und Pässe hinter den schütter besetzten Stellungen. Ladinische und deutsche Bergbauern, rührend in ihrer Treue zu Oesterreich, zu Tirol. Weiber und Kinder schleppen armseliges Hausgerät, treiben ein paar Schafe und Kühe mit sich. Das angstvolle Brüllen des Viehs begleitet ihren schweren Gang. Die Menschen schweigen, ob es auch gleich um die Heimat geht. Aber der Glaube ist stärker als die bange Sorge um Haus und Hof. Leer und verlassen liegen bald die Dörfchen in den letzten friedlichen Stunden dieses traurigen Pfingstsonntags.

Dann wird es still in den Tälern, auf den Hängen und Gipfeln. Flimmernd liegen die weißen Bänder der Straßen zu den Füßen der Männer, die in den Werken und Stellungen Wacht halten. Kein Fuhrwerk, kein Fußgänger. Nur Sonnenglanz und Maienfrieden . . .

Die sechste Stunde naht. Blaue Bergschatten decken die Schluchten, rücken langsam die Matten und Hochwiesen hinan. Keine Glocke schreit Krieg ins Land, kein Schuß zerreißt die große, feierliche Stille. Es ist, als hätte niemand den Mut, einzubrechen in den Gottesfrieden dieser Gegenden, die bisher nur den reinsten Freuden der Menschen gedient haben. Noch nie ist es hier so leer, so beklommen still gewesen . . .

Die südlich heiteren Täler der Etsch und Brenta aber sind nicht so verstummt wie die strengen Landschaften der Dolomiten und der karnischen Grenze. Millionenfältig summt und surrt, schrillt und wispert es hier, Insekten schwirren durch den Frühsommerabend und der schwere Duft der Magnolien liegt über den Gärten. Schlösser warten, Dörfer, den Kommenden aufgetan. Und unter Maisstroh versteckt die heimlich genähte Trikolore . . .